

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leibold.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 20.

Donnerstag den 25. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,  
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Laas anord.

## Zur silbernen Hochzeit IHRER KAISERLICHEN HOHEITEN

des  
Kronprinzen **Friedrich Wilhelm**  
und der  
Kronprinzessin **Victoria.**

Bei leichtem Wellenschlag  
der glatten Fluth  
Und schwerem Gang der  
wildbewegten Wogen,  
Weithin verkündend treuer  
Liebe Gluth  
Sind dem erlauchten Paar  
in Gottes Hut  
Heut' **fünfundzwanzig Jahre**  
hingezogen.

Wie herrlich glänzt, o Held,  
Dein blanker Schild,  
Auf dem von **Königgrätz**  
und **Wörth** geschrieben —  
Ja, echter kaiserlicher Ho-  
heit Bild  
Giebst Du aus Deiner  
Augen Licht ein mild,  
Beseligend Gebot uns, Dich  
zu lieben.

Und führest Du der schwarzen Reiter Schaar  
Dem Kaiser Wilhelm vor in der Carrière,  
Vom Kopf zum Fuss ein schneidiger Husar,  
Dann rauscht auch über Dir der Preussenaar,  
Dann theilst Du recht der Hohenzollern Ehre.



Wie konnt' es da wohl  
anders vor sich geh'n? —  
Als minniglich zur Wer-  
bung Du gekommen,  
Die junge Rose liess nicht  
lang' Dich fieh'n,  
Gern die Prinzess Royal  
es liess gescheh'n,  
Dass Du mit sich'rer Hand  
sie Dir genommen.

Als dann sich, hohe Frau,  
die Myrthe wand —  
Dem Manne Deiner Wahl  
Dich hinzugeben  
Gleich einer Ruth ver-  
liessest Du Dein Land,  
Und Mutterglück Dich  
fester uns verband  
In einer neuen Heimath  
trautem Leben.

Wo zur Erin'nung Ihr ein Reislein brecht  
Und Eure Schritte Eurem Volk begegnen,  
Da zeigt der Deutsche sich Euch treu und echt,  
Blickt stolz auf Euer künftiges Geschlecht:  
Von Mund zu Mund ein gegenseitig Segnen!

Palast und Hütte grüsst den Jubeltag,  
Und über Land und Meer erklingen Lieder —  
Erlauchtes Paar! Wenn's das Gebet vermag,  
So bringt, was in der Zukunft Schosse lag,  
Noch reich'res Glück der gold'ne Kranz Dir wieder.

G.

# Ämtliche Bekanntmachung.

## Die Ermittlung des Ernteertrages vom Jahre 1882 betreffend.

Nach Beschluß des Bundesrathes haben im Deutschen Reiche über den Ernteertrag Ermittlungen, deren Zweck und Bedeutung auf Seite 139 ff. des Regierungs-Amtsblattes von 1878 erklärt worden, auch für das Jahr 1882 stattzufinden.

Die betreffenden Erhebungen sind in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1883 vorzunehmen. Mit der Vorbereitung und technischen Leitung der hierzu erforderlichen Arbeiten ist das königlich statistische Bureau zu Berlin beauftragt, die thatsächliche Ermittlung des Ernteertrages aber, insbesondere die Ausfüllung des dafür in Anwendung kommenden Formulars B., ist in den Stadt- und Landgemeinden Sache der Orts- (kommunal-) Behörden, in den selbstständigen Gutsbezirken resp. Forstbezirken Sache der Besitzer bezw. Vertreter dieser Bezirke.

In Bezug auf die Bildung von Schätzungs-Kommissionen an denjenigen Orten, wo die Verhältnisse solche erfordern, wird zuversichtlich erwartet, daß die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine, sowie sonstige angehende Landwirthe und ansässige Ortsbewohner wieder wie früher bereit sein werden, der Schätzungs-Kommission beizutreten und in diesem Ehrenamte auf die Gewinnung möglichst zuverlässiger Angaben über die 1882 wirklich geernteten Mengen an Bodenprodukten hinzuwirken.

Die Kreisbehörden werden die Verwendung der Erhebungsformulare derart bewirken, daß sich die Orts- und Gutsvorstände spätestens Anfangs Februar im Besitze derselben befinden.

Merseburg, den 13. Januar 1883.

Der Königl. Regierung-Präsident. von Dieck.

## Zum 25. Januar 1883.

Am 25. Januar ist der Tag, an welchem vor fünf und zwanzig Jahren Prinz Friedrich Wilhelm, unser jetziger Kronprinz, der Prinzessin Victoria von Großbritannien die Hand zum Eheband reichete.

Das Fest der silbernen Hochzeit ist sonst ein Freudenfest, in der Hütte wie im Palast, auch hatte sich die ganze Kaiserliche Familie zu einer feierlichen Begehung dieses Tages vorbereitet, von fern her waren bereits Verwandte des Kronprinzlichen Hauses herbeigeeilt, um Zeuge des Festes zu sein, die dem Herrscherpaare näher stehenden Unterthanen hatten Kunst und Gewerbe herbeigerufen, um mit ihnen vereint dem Jubelpaare zu seinem Ehrentage würdige Huldigungen darzubringen. Das ganze Land war in freudiger Aufregung, um auch seinerseits das Fest in allen Kreisen mitfeiern zu helfen, und von Neuem zu betunden, daß das Glück im Kaiserthum all überall mitempfunden wird.

Statt dessen muß der laute jubelnde Ausdruck der Freude und Theilnahme vor der so bereideten Sprache des Todes verstummen, welcher in die Kaiserliche Familie eingezogen ist und den Heim des Brautpaares von dieser Zeitlichkeit abberufen hat. Der Herr über Leben und Tod hat dem Tode den Vortritt gegeben, und seinem Gebote folgend werden Trauerweisen erklingen müssen, wo Jubelhymnen erschallen sollten.

Wenn aber auch der rauhe Tod seine Rechte geltend macht, wird doch ein stilles Bedenken des Tages, der für Preußen und Deutschland so hohe Bedeutung hat, jenes Tages, wo der Kronprinz sich ein Haus gründete, gestattet und am Plage sein. Auch das Leben hat sein Recht, wenn es auch dem lauten Ausdruck der Freude entsagen und den Schmerz und die Trauer achten muß.

Es ist ein kleines, unscheinbares Wörtchen und doch so charakteristisch für die unbegrenzte Liebe des Volkes zu seinem Herrscherpaare — das Wörtchen „unser.“ Neben der hoheitsvollen, gebietenden Gestalt unseres Heldentäufers steht „unser Fritz.“ Das Wort, aus des greisen Helden Munde, das so recht das häusliche, anheimelnde Familienleben unseres Kaiserthums zu

veranschaulichen geeignet ist, es ist zum Ausdruck der allgemeinen Verehrung und der Liebe im Volksmunde geworden.

Ein sittlich hohes Moment ist es, das der erhebenden Jubelfeier des hohen Paares eine besondere Weihe giebt: ein Moment, das seinen erhebenden Einfluß bis in breitere Volksschichten zu tragen geeignet ist. Das ist das Bild eines echt deutschen, schlicht bürgerlichen Familienlebens, das nach fünf und zwanzigjähriger Dauer heute zum zweiten Male die priesterliche Weihe erhält. Als echter deutscher Mann, nach echter deutscher Sitte, hat sich der Kronprinz von Preußen das von ihm geliebte Weib nach seiner Wahl geholt; und wie der edle Königssohn vor dem Altar gelobt, das ihm angetraute Weib treu zu lieben und ihm ein Schutz zu sein in guten und in bösen Tagen, so ist auch stets die Ehe des deutschen Kronprinzen-Paares ein leuchtendes Vorbild gewesen für die deutsche Familie. Und wie des Kronprinzen Wahl von der Liebe diktiert worden, wie hier einmal ein Bund der Herzen ohne die Kunst der Diplomatie geschlossen wurde, so ist auch das edle Paar in Liebe allezeit mit einander gegangen und wird in Liebe vereint bleiben für dieses Leben. Seines schönen, glücklichen Familienbild, daß unser Kaiserthum von dem edlen kaiserlichen Greis bis zum jüngsten Sprößling dem deutschen Volke zeigt, es ist ein echt deutsches Bild und wurzelt tief in deutscher Art und Sitte.

So ist es denn auch für Jeden, dessen Herz in Liebe und Treue für das Vaterland schlägt, ein Familienfest, das am heutigen Tage gefeiert wird. Rückwärts aber wendet sich der Blick auf jüngst vergangene Zeit, da im ganzen Reiche ein ähnliches Fest gefeiert wurde, — des deutschen Kaiserpaars goldenes Hochzeitsfest. Und gerade wie damals nimmt auch heute Jeder, ohne Unterschied des Ranges, des Standes und des Bekanntheits theil an dem deutschen Familienfeste! —

Mit nicht minderer Verehrung aber, als wie zu dem angefallenen Hohenzollernhause und seinen Gliedern, sieht das deutsche Volk auf zu seinen hehren Frauenbildern, die stets des Königs- und des Kaiserthums treue und milde

Genien gewesen. Und wie das gesammte Volk vor fünf und zwanzig Jahren die edle, schöne Frau willkommen hieß im Vaterlande des Mannes, dem sie sich angelobt fürs ganze Leben, so grüßt heute aufs Neue in derselben Verehrung das ganze deutsche Volk die Kronprinzessin Victoria an dem Tage ihrer Silberhochzeit.

Stolz, höher, freudiger hebt sich die Brust jedes Deutschen in dem Bewußtsein, daß an des Reiches Spitze der große greise Held und neben ihm sein Sohn, der würdige Abkömmling des ruhmreichen Streiters für Deutschlands Größe steht. Wie die bisherige Siegeslaufbahn des deutschen Kronprinzen es bewiesen, so wird er stets der erste Vorkämpfer für Deutschlands Ruhm und Ehre, für Deutschlands Größe und Einigkeit sein!

Ähnlich aber wie heute bei uns in deutschen Landen mag wohl auch drüben in dem Nachbar-Reiche des hohen Jubelpaares gedacht werden. So mögen sich denn die Festeswünsche vereinen zu dem gemeinsamen, tiefgefühlten Segenswunsch für spätere Zeiten, so dringe bei hellen Glockenläuten, beim Donnern der Kanonen, beim Schmettern der Festfanfaren aus Millionen Herzen der Segenswunsch:

Gott segne unser Kaiserthum!  
Gott erhalte und behüte unser  
Kronprinzenpaar!

## Deutscher Reichstag.

Sitzung Dienstag 23. Januar 1883.

Der Reichstag setzte heute die Beratung über den Etat fort. Zunächst wurde die Debatte über den Militär-Etat wieder eröffnet und von dem Abg. Richter (Hagen), Magdauer verschiedene Ausstellungen gegen denselben erhoben. In Betreff des Falles Gärtner (Erziehung eines Arbeiters durch den wachhabenden Posten) erklärte der Minister, daß einzuleitende Schritte geschehen seien, um der Wittve eine dauernde Unterstützung zuwenden. Das Haus genehmigte den Rest des Militär-Etats und ebenso den Etat der Marineverwaltung, letzterer fast debattelos. Bei dem Reichs-Justizetat stellte Umpfer (Aachen) einen Antrag auf eine Reform des Gerichtsverfahrens und des Abwägungsgesetzes in Aussicht. Der Etat selbst wurde ebenfalls bemittelt und ebenso der Etat des Reichshofraths. Um 5 1/2 Uhr wurde die weitere Debatte auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Ein Zug unsäglichen Leidens lag auf Ernestas Antlitze, als sie, die frischen Wangen der Schwester streichelnd, erwiderte:

„Du kannst mich nicht verstehen, Sophie, verstehe ich mich doch selber nicht. Das Eine nur fühle ich: geht mir Sternfels verloren, muß er mich der Geliebten opfern, dann habe ich zu leben aufgehört. Ich wußte nicht, wie grenzenlos ich ihn liebe; ich kannte nicht das Gefühl, das mich zu ihm hinzieht, o, und ich Thörin habe mir selbst mein Glück zertrümmert. Doch,“ fuhr sie fort und ihre Augen blühten, ein dämonisches Lächeln flog über ihren Mund, „auch sie wird ihn nicht besitzen, auch sie wird nicht glücklich sein! Das Dichterherz gehört der Welt, der Allgemeinheit; ein einziger Gedanke darf es nicht ausfüllen, ein irdisches Herz nicht die Schätze besitzen, die es für alle in sich trägt! O, Sophie, ich vermag den Gedanken nicht zu

extragen, daß er einer Sterblichen für immer angehören soll!“

Sie war ans Fenster getreten; einen Blick warf sie hinaus, doch schnell trat sie mit einem leisen Schrei zurück. Laut weinend warf sie sich an die Brust der Schwester.

„Er kommt, Sophie. Schütze mich vor ihm, — er tödtet mich mit dem Geständniß seiner Liebe — für eine Andere!“

Plötzlich richtete sie sich hoch auf. Mit einer unwilligen Bewegung trocknete sie die Thränen ab und rang gewaltsam ihre Bewegung nieder. Sie erschien ruhig und kalt, als sie sich an ihrem Schreibtisch von neuem niederließ, um Paul Sternfels zu empfangen, der jedoch von dem eintretenden Diener gemeldet wurde.

„Meib bei mir,“ flüsterte sie noch schnell der Schwester zu.

Gleich darauf trat Sternfels, ein wenig bleich, sonst aber mit dem ihm eigenthümlichen lebenswürdigen Lächeln ein.

Sie bot ihm wie gewöhnlich die Hand; er ließ sich nieder und mit zurückgehaltenem Athem, die Augen zu Boden geschlagen, um

den Ausdruck zu verbergen, lauschte Ernesta dem leise geflüsterten Geständnisse des jungen Mannes.

17.

Gabriele war seit ihrer Begegnung mit Ernesta Müller recht nachdenklich und traurig geworden.

Sie konnte dem sonderbaren Eindruck, den die „Freundin“ des heißgeliebten Mannes auf sie gemacht, keinen Namen leihen; sie empfand aber bei der Erinnerung an jene Frau einen tiefen, gewaltigen Schmerz in sich erwachen, der ihr Thränen entlockte.

Sie hatte sich nach Sternfels' Beschreibung ein ganz anderes Bild von Ernesta entworfen, und nachdem sie ihr gegenüber gestanden und der forschende, düstere Blick der ersten braunen Augen sie getroffen, war es um ihre Ruhe geschehen.

Wie die Ahnung eines Unglücks kam es über sie, und obgleich sie fest an die Wahrscheinlichkeit Pauls glaubte und folglich kein Recht hatte, auf Ernesta eifersüchtig zu sein, waren in Gabriels reines, sonst so frohes Herz Zweifel eingezogen, die sie folterten. (Fortf. f.)

## Telegraphische Nachrichten.

**Dresden, 23. Januar.** Im Auftrage des Königs wird sich der General-Adjutant, General-Lieutenant von Carlowitz, zu den Beilegungs-Verhandlungen nach Berlin begeben.

**Brüssel, 22. Januar.** Wegen des Todes des Prinzen Karl von Preußen legte **der Hof bis zum 31. d. M. Trauer an.**

**Kopenhagen, 22. Januar.** Der König eruchte heute den deutschen Gesandten v. Nipfertsborn, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm sein tiefstes Beileid anlässlich des Ablebens des Prinzen Karl zu übermitteln.

**Wien, 22. Januar.** Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist vom 23. d. bis einschließlich 30. d. **Doftrauer angeordnet.** Die Wiener Abendpost weist auf den schmerzlichen Verlust hin, welchen das preussische Königshaus durch den Tod des Prinzen Karl getroffen hat, und sagt, die Theilnahme an diesem Trauerfalle in Oesterreich ist eine ebenso herzliche wie allgemeine.

**Wien, 23. Januar.** Wie das Fremdenblatt erzählt, sollen sich der **Erzherzog Karl Ludwig und eine Deputation des österreichischen Dragoner-Regiments**, dessen Inhaber der verewigte Prinz Karl war, zur Leichenfeier nach Berlin begeben.

**Paris, 22. Januar.** Es heißt, die Regierung beabsichtige, den Prinzen Jerome vor den Senat als Staatsgerichtshof zu stellen. Vielfach werden ungünstige Kritiken dadurch hervorgerufen. Man hatte heute eine legitimistische Manifestation bei der Gedenkmesse des Todestages Ludwig XVI. in der Säbnetapelle befocht. Dieselbe verlief jedoch, wenngleich sehr zahlreich und ungemein viel stärker als in früheren Jahren besucht, ohne jeden Zwischenfall. Bemerkenswert wurde das Fehlen der Prinzen von Orleans. Die Polizei war allerdings in großer Anzahl anwesend. Das Gefühl von Unsicherheit und Besorgniß in Regierungskreisen, einerseits vor royalistischen Umtrieben, andererseits vor anarchischen Bewegungen, welche sich gestern wieder in ungezügelter Weise in einigen Volks-Versammlungen geltend machten, wird dadurch gekennzeichnet, daß in der vergangenen Nacht das Stadtviertel des Glysée fortwährend von zahlreichen starken Polizeipatrouillen durchstreift wurde, wie auch die militärischen Posten vor dem Glysée, dem Auswärtigen Amte, dem Postministerium und dem Central-Telegraphenbureau erheblich verstärkt waren. Die verschiedenen Fraktionen hielten heute Sitzungen, um ihre Stellung zu den verschiedenen Vorlagen über die Präventiven und das Pressegesetz zu nehmen. Die gemäßigte Union démocratique läßt ihren Mitgliedern volle Aktionsfreiheit, die gambettische Union Republicaine, wenngleich regierungsfreundlich, findet die Vorlagen nicht weitgehend genug. Die radikale Linke verweist die Pressegesetz-Einschränkung und stimmt für den Antrag Floquet über die Ausweisung der Prinzen. Ebenso die extreme Linke. Im Senat hielt Waddington bei der Bestimmung des Präsidentenstuhls des Linken Centrums eine Rede, in welcher er vor Ausnahme- und Proscriptionsgesetzen warnt, jedoch die Modifizierung absoluter Pressefreiheit billigt. Im allgemeinen ist die Situation des Ministeriums eine prekäre. In Finanzkreisen sind sichtlich erste Befürchtungen über den Verlauf der inneren Angelegenheiten vorherrschend, denn an der Börse war heute eine panikartige Baisse.

**London, 23. Januar.** Die heutigen Morgenblätter sind autorisiert, das Gerücht, **die Deutsche Regierung habe von dem Herzog von Edinburgh, dessen Erbansprüche auf das Herzogthum Koburg-Gotha gekauft oder zu kaufen sich erboten, für unbegründet zu erklären.**

**Madrid, 22. Januar.** Der Correspondencia zufolge wird der **Finanzminister Delgado Cuesta hinsichtlich der Behandlung der Frage der Handelsverträge seinem Vorgänger folgen.**

**Madrid, 22. Januar.** Im Kongreß der Deputirten erklärte der Finanzminister auf eine an ihn gerichtete Anfrage, er habe die sofortige Einföhrung der Coupons der 3% igen Konjolidir-

ten Schuld, welche bei den spanischen Finanz-Kommissionen für das Ausland präsentirt werden würden, angeordnet.

**St. Petersburg, 23. Januar.** Anlässlich des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist **eine zehntägige Doftrauer angeordnet.**

**Rom, 22. Januar.** Der König hat dem Kaiser Wilhelm aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen sein **herzliches Beileid telegraphisch ausgesprochen.**

### Zum Untergang der „Cimbria“.

Ueber dieses neue grauenvolle Unglück liegen folgende weitere Mittheilungen vor:

**Hamburg, 22. Januar.** Heute Nachmittag trafen hier die 16 vom „Diamant“ getriebenen Passagiere und ein Heizer der „Cimbria“ ein. Dieselben hatten sich, nachdem ihr Boot von der „Cimbria“ abgestoßen, später aber umgeschlagen war, in die Tafelage der aus dem Wasser ragenden Masten geflüchtet, woselbst sie sich 10 Stunden in größter Todesangst, erstickt von Kälte, aufhielten, bis ein Boot vom „Diamant“ sie rettete. Viele der in dem Boote der „Cimbria“ Gewesenen ertranken beim zweiten Umhängen, viele andere konnten sich nicht halten, fielen aus den Masten und ertranken. Die Schiffsbesatzung dieser Augenzeugen sind herzerregend. Alle loben einstimmig das Verhalten des Kapitäns und der Mannschaften der „Cimbria“, welche nicht von ihren Posten wichen und alles Menschennögliche thaten, bis die Wellen sie selbst verschlangen. Sie erzählen aber auch, daß die Lichter des „Sultan“ deutlich von den Masten aus gesehen werden konnten, daß das Hilfeschrei an Bord desselben gehört sein müsse, daß derselbe aber abgedampft sei. Die Geretteten, welche meistens schrecklich aussehend und Alles verloren haben, wurden gepflegt und theilweise in die Heimath zurückgeschickt, ein Theil geht am Mittwoch die Reise fort.

**London, 23. Januar.** Der Kapitän des Dampfers „Sprite“, welcher gestern von Hamburg in Hull eintraf, überbrachte den Bericht des Kapitäns des „Sultan“, in welchem die Schuld der Kollision der „Cimbria“ beigegeben wird. Der Kapitän habe vor der Kollision die Dampfpfeife der „Cimbria“ nicht gehört. Als er die Lichte der „Cimbria“ zum ersten Mal erblickte, sei die „Cimbria“ mit voller Dampfkraft gefahren. Den Untergang der „Cimbria“ habe der Kapitän erst mehrere Stunden nach seiner Ankunft in Hamburg erfahren.

### Tagesübersicht.

Berlin, 23. Januar.

— Heute Morgen wurde die Leiche Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl in der Uniform der Garde-Artillerie mit den Abzeichen des Feldzeugmeisters in den Sarg gelegt und um 2 Uhr Mittags vom Minister des kaiserl. Hauses und dem Justizminister in Beisein des Hofmarschalls und den persönlichen Adjutanten des dahingeshiedenen Prinzen befehlungsartig, wonach der Sarg geschlossen und in den weißen Stucksaal der ersten Etage des Palais gebracht, wo auch die Leiche der hochseligen Prinzessin ausgestellt war. Abends 11 Uhr erfolgte die Ueberführung nach dem Dome.

— Der Königl. Hof legt für den Prinzen Friedrich Karl Alexander von Preußen, Bruder des Kaisers, auf 4 Wochen die Trauer an. — Die Damen erscheinen in schwarzeidenen Kleidern, und zwar die ersten 14 Tage in schwarzem Kopfschmuck, mit schwarzen Handschuhen und schwarzen Fächern, die letzten 14 Tage in weißem Kopfschmuck, mit weißen Handschuhen und weißen Fächern, die letzten acht Tage aber mit Blondem. — Wegen des Anzuges der Herren wird auf die Bestimmungen vom 8. Februar 1862 Bezug genommen.

**Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend**  
Der Nachdruck unserer „D. Ver.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Meusel. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitren.

**Merxleben, 24. Januar 1883.**

\* (Bei dem leichten Schneefall) und dem darauf folgenden Frost wird die liebe Jugend bald wieder die für die Arme und Beine

unserer Mitbürger so gefährlichen Schusseln bilden. Wir machen die Hausbesitzer darauf aufmerksam, rechtzeitig mit Asche und Sand bei der Hand zu sein, wollen sie nicht unangenehmen Folgen ausgesetzt sein, falls eine Person vor ihrem Grundstück Schaden nimmt. Es ist vorzuziehen, daß ein durch Ausgleiten Verunglückter den betr. Hauswirth auf Schadenersatz verklagt, und hat in diesem Falle schließlich das Reichsgericht den Hausbesitzer zur Tragung aller Kosten einschließlich der während der Krankheit verausgabten Gebühren, sowie zu einer an den Beschädigten zu zahlenden lebenslänglichen Pension verurtheilt. Ebenso hart ging der erste Staatsanwalt in Prenzlau vor, derselbe veröffentlichte im dortigen Kreisblatte folgende Bekanntmachung: „Wer hier bei Eisglätte auf unbestimmtem Trottoir verunglückt, wolle im öffentlichen Interesse schleunigst bei mir den Straf-antrag gegen die Schulbigen wegen strafbarer Körperverletzung stellen.“ Also: rechtzeitig Asche oder Sand streuen!

\* (Schulwesen.) Die diesjährigen Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen finden in der Provinz Sachsen am 25. April und 7. November, die Prüfungen der Rektoren am 30. April und 12. November in Magdeburg statt; die Prüfungen der Lehrer für Taubstummen-Anstalten beginnen am 18. Juni in Erfurt.

† (Unglücksfall.) Zu der unter dieser Spitzmarke in gestriger Nummer gebrachten Notiz fügen wir heute noch berichtigend hinzu, daß der Unfall, welcher den Kaufmann H. betraf, nicht durch Unvorsichtigkeit desselben, durch Sturz von der Bodentreppe und Aufschlag auf einer am Fuße derselben stehenden Brückenwage herbeigeführt worden ist. Alle anderen in der Stadt kursirenden Gerüchte sind rein aus der Luft gegriffen. Der Baudauerwerthe ist noch am selbigen Tage operirt worden.

† (Neuer Unglücksfall.) Am Dienstag gegen Abend fuhr ein Knabe, Namens Wöhme, auf hiesigem Gothardsteich Schlittschuh. Als auf einmal das Eis unter ihm brach und er unter der Eisdecke verschwand und trotz aller Bemühungen nicht wieder herausgehoben werden konnte. Wegen eintretender Dunkelheit mußten die Nachforschungen nach dem Verunglückten eingestellt werden und konnte der Leichnam desselben erst heute Morgen von Herrn Fischermstr. Dorias dem nassen Elemente entziffen werden.

† (Die Verhandlung) gegen den chem. Fabrikdirektor Neuland von hier, vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts, ist gestern zu Ende geführt worden. Die Sitzung schloß Nachmittags 3 Uhr und wurde der Angeklagte wegen Unterthugung und Untreue in 43 Fällen vom Gerichtshof zu 1 Jahr 4 Monat Gefängniß verurtheilt. Von dieser Strafe sind 4 Monate als durch die Unterthugungshaft für verbüßt erachtet. Die Staatsanwaltschaft hatte das Schuldig nach der Anklage event. wegen Betrugs 3 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis) der Ferkel betrug in der Woche vom 14. bis 20. Januar 9 bis 14,25 Mk. pro Stück.

**Mücheln, 20. Januar.** Der Tischlermstr. Reinecke schlachtete am 18. Januar zwei Schweine, welche in einem Stalle gefüttert waren und dieselbe Mast bekommen hatten. Bei dem größeren, etwa 122 Kilo wiegenden, wurde jedoch von dem Fleischbeschauer das Vorhandensein zahlloser Trichinen konstatiert und dasselbe mußte vernichtet werden. Der Besitzer blieb schadlos, da er beide Schweine mit 1 Mk. pro Kilo versichert hatte.

### Eingefandt.

Dem Vernehmen nach soll der jenseits der Elbe gelegene Theil des Pfarrgartens der Altenburg veräußert werden. Baumunternehmern dürfte hier Gelegenheit zum Erwerb eines Grundstücks geboten werden. Wahrscheinlich erfolgt der Verkauf schon nächsten Freitag.

### Theater in Leipzig.

Neues, Donnerstag: Das Meooste Haupt, ober: Der lange Israel. Schauspiel in 3 Akten von Robert Benedix. Musik, nach Volksmelodien, von verschiedenen Componisten.

Altes, Donnerstag: Der Hain. Schauspiel in 4 Akten von Erdmann-Chatian. Deutsch von Karl Saar.

## Bredigt-Anzeige.

**Domkirche. Zur Feier des vaterländischen Gedenktages Donnerstag, den 23. Januar Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.** Ansprache Herr Garnison-pfarrer Armstroff.  
Vorbereitung zur Sonntagschule **Freitag 10 1/2 Uhr.**

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 23. Januar 1883.  
4% Preussische Staatsanleihe 101,40. Ober-Schlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 240,50. Mainz-Ludwigs-bahner Stamm-Actien 96,10. 4% Ungar. Goldrente 2,50. 4% Russische Anleihe von 1880 69.—. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 543,50. Oesterr. Credit-Actien 485.—. Ten-deniz: rubig.

### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 122.—. Mai-Juni 184.—. Roggen. Januar 136,70. April-Mai 138,70 Mai-Juni 139,50 loco. Gerste loco 100—200. Hafer. April-Mai 123.—. Spiritus loco 51,90. April-Mai 53,10. Juli-August 54,70, matt. Rübsöl loco 69,30. April-Mai 69.—. Mai-Juni 67 30. Wt.

### Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	—
0-Francs-Stücke	16,19 8
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial's per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	80,90 63
Franz. Bankn. p. 100 Francs.	170,20 63
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	—
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	200 45 63
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11 56
do do do Gold	78 6
Finländ. Not. p. Mk.	78 6
do do Gold	78 6
Ital. Not. (Nat. u. Consorz.) p. 100 Lire	78 6
Schweizer Banknoten	80 6
Griechische do.	75 6
Rumänische do.	77 6
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H.	11,25
Arpoin's p. Doll.	—
Wsch. a. Coph. u. Stadp. in Kr.	14,22 6

**Magdeburger Produktendörse vom 23. Jan.**  
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Fass 61,70 bis 62,20 Wt.  
Land-Weizen 175—187 Wt., glatter engl. Weizen 158 bis 170 Wt., Raub-Weizen 156—168 Wt., Roggen 130 bis 147 Wt., Cavalier-Gerste 155—175 Wt., Land-Gerste 144—156 Wt.; Hafer 130—145 Wt. per 1000 Kilo.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 23. Januar 1883.

Preis mit Zuschlag der Courtagen bei Böhen aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg Wittelsqualitäten 160—172 Wt., feinstes bis 185 Wt., feuchter 135—150 Wt.  
Gerste 1000 kg Land- 150—165 Wt., Cavalier- 170—180 Wt., extrafeine bis 190 Wt., Anbruchswaare 115—122 Wt.  
Gerstenmalz 50 kg prima 115 Wt., bereg. 13,75—14,2 Wt.  
Hafer 1000 kg 130—140 Wt.  
Hilfsfrüchte 1000 kg Victoriaerbsen, gute trockene Waare bis 230 Wt. bz.  
Kammel 50 kg 25 Wt.  
Weizen 1000 kg. Donau 150—154 Wt.  
Stärke 50 kg 20,50 Wt.  
Spiritus 10,000 Liter pät. loco behauptet, Kartoffel- 52,50 Wt.  
Rüböl 50 kg 34,25 Wt. bz.

### Meteorologische Station

des Odt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 1 <sup>a</sup> .	
23./1. ab 8 U.   24./1. ab 8 U.	
Barometer Mitt.	766,5
Thermometer Celsius	— 1,2
Rel. Feuchtigk.	89,6
Schw. d. Luft	8
Wind	NW
Stärke	4
Niederschläge 0,2 — Therm. minimal. — 5,0	

## Bekanntmachungen.

**Das Gedenkblatt zur silb. Hochzeitsfeier unseres Kronprinzen-paares** ist eingetroffen u. liegt zur Ansicht und Abholung für die Herren Abonnenten in der Expedition d. Bl. bereit.  
Soweit der Vorrath reicht, können noch Exemplare à 1 M. abgelassen werden.  
**Die Exped. d. Krsbl.**

Am Sonnabend den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen im Kloster-Magazin 67 Ctr. 25 K. Roggenkleie, alte Magazinsäcke, alte Säffer und alte Inventarien verkauft werden.  
**Kgl. Depot-Magaz.-Verw.**

**Concentrirte u. gereinigte Kali-Düngesalze** als concentrirten Kalidünger, dreifach und fünffach concentrirtes Kalisalz, Chlorkalium, 96—98 %, letzteres namentlich für Zuckerrübenbau, u. gereinigte schwefelsaure Kalimagnesia, für all. Feldculturen sowie ordinäre Kalisalze (Wiesendünger etc.) halten bestens empfohlen.  
Speziellen Preis-Courant versenden auf Wunsch franco, ebenso dienen auch gern mit Angabe über Frachten, sowie mit jeder sonst gewünschten Auskunft.  
**Verein. chem. Fabriken i. Leopoldsdorf-Staßfurt.**

Ulm. Domb.-Lott. Vptgew. 75,000 M. baar Zieh. unvörderl. 19. Febr. Dtz. V. 3 1/2 M. ver. A. Rubse, Mühlheim a. d. Ruhr. Für Forts u. amt. Gewinnliste 30 Pf. Porto beifügen.

**Einen Lehrling** sucht zu Otern **Paul Eichhorn, Stellmachermeister.**

**1 Viehwüchsen,** zuverlässig 1. April gesucht. **Pruschel, Unteraltenburg 27.**

Als Vorstands-Mitglieder des Consum-Vereins zu **Schafstädt G. G.** sind auf das Jahr 1883 gewählt worden:  
1) Der Arbeiter **Friedrich Baumann** als Geschäftsführer,  
2) Der Zimmermann **Andreas Schieferdecker** als dessen Stellvertreter,  
3) Der Arbeiter **Wilhelm Stein** als Cassirer,  
4) Der Seilermeister **Ernst Engelmann** als Beisitzer,  
sämmlich aus Schafstädt.  
Eingetragen auf die Anmeldung vom 9. Januar zufolge Verfügung vom 12. Januar 1883.  
Merseburg, den 12. Januar 1883.  
**Königliches Amtsgericht III.**

**Bekanntmachung.**  
Die Jinsen des Albert'schen, Hohl'schen und Kummel'schen Legats, welche bestimmt sind, armen, fleißigen und würdigen Kindern hiesiger Stadt den Besuch der ersten Bürgerschule zu ermöglichen, werden in nächster Zeit von uns für das Jahr vom 1. April 1883 bis dahin 1884 verteilt werden. Bewerbungen, denen die letzte Schulkensur der Kinder, wenn sie eine solche schon erhalten haben, beizufügen ist, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.  
Merseburg, den 19. Januar 1883.  
**Der Magistrat.**

**Versteigerung** im Wege der Zwangsvollstreckung. **Sonnabend den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Kellerischen Gasthause zu Reusberg  
1 fast neues Piano,  
1 dergl. franz. Billard nebst Zubehör  
öffentlich meistbietend.  
Merseburg den 22. Jan. 1883. **Schlüter, Ger. Volz.**

**Militärmusik-Vorbereitungsschule Lorschach im Taunus.**  
Diejenigen jungen Leute, welche als Militärmusiker eintreten wollen, erhalten in meiner vom Staate concessionirten Schule während eines Cursums von 3 Jahren gründlichen Unterricht in der Musik. Praktischer Unterricht umfasst: Blech-, Holzblat- und Streichinstrumente; außerdem wird Theorie gelehrt. Der Kostenbetrag für den Cours ist auf M. 350 festgesetzt, wovon M. 200 beim Eintritt an das Commando, der Rest erst im Laufe des 2. oder 3. Lehrjahres bezahlt werden müssen. In der Schule herrscht bei guter Behandlung militärische Ordnung; die Schüler sind uniformirt.  
Anmeldungen sind bis zum 1. März cr. zu richten an  
**S. Stiehl,**  
Musikmeister der Militärmusik-Vorbereitungsschule zu Lorschach im Taunus.

**Gymnasium zu Merseburg.**  
Heute Donnerstag den 25. Januar, Abends von 6 Uhr an, findet in der Aula **eine Aufführung zum Besten der Ueberschwemmten** statt.  
Programme als Eintrittskarten zu 1 M. sind bei den Herren Wiese, Buchh. Steffenhagen und Stollberg zu haben.

Heute (24.) Morgen ist in der Unteraltenburg in der Nähe der Wohnung des Fleischermeisters **Veuschel** ein goldener **Ring** mit Granatstein verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.  
Ein **Pferd** ist zu verkaufen in **Creypau 20.**  
Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Meipisch 12.**

Das **Polster-Möbel-Lager** von **F. König, Gotthardtstr. 25,** empfiehlt Sophas und Lehnstühle in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Die II. Etage **Brühl 6** bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küch., Stall etc. ist preiswerth zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Schönlicht.**  
Eine altbewährte, die günstigsten Bedingungen bietende **Haagelversicherungs-Gesellschaft** sucht für den hiesigen Kreis einen geeigneten und tüchtigen **Vertreter.**

Gef. Off sub **Haagelversicherung** an den „Invalidentank“ in Leipzig erb.  
In einem **Colonialwaaren-, Spirituosen-** u. s. w. **Geschäft** ist für sofort oder später eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.  
**J. A. Sträßner, Halle a/S.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Gemüsegärtnerei zu erlernen, findet womöglich zum 1. Febr. ein gutes Unterkommen. Aufnahme in **Hugo Winkler's Gärtnerei** in Bräpfsch bei Merseburg.

**Zu Othern suchen wir einen Lehrling.**  
**Buchdruckerei des „Merseburger Kreisblatt.“**

**CASINO.**  
Heute Abend von 7 Uhr ab **Salzknuchen mit Meerrettich und Klößen.**  
**E. Engelmann.**

**Gesang-Verein.**  
Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr Uebung. **Schumann.**  
Hierzu eine Beilage.

### Heil dem Silber-Zubel-Paar!

Heiliger Glockenläute feierlicher Klang,  
Erschallet durch des Landes weite Runde,  
In ihrer Harmonien festlichem Gesang  
Ist sich ein Segenswunsch aus jedem Munde:  
„Dem Kaiser dreifach Heil! Und dreifach schallen“  
Ein donnernd Hoch dem edlen Jubelpaar,  
„Mit Macht durch Deutschlands Gauen hallend!“  
So tritt zum zweiten Mal vor des Altars Stufen,  
In treuer Lieb' vereint das hohe Paar,  
Liebend, auf's Neu' den höchsten anzuloben,  
Bringt es des Dankes Zoll dem Himmel dar.  
Ein Silberzweig wie einst der Myrthe Strauß,  
Nubt heute in des Königslobes Haaren,  
Tausige Liebe ließ dies Neu' erblicken;  
Und wie vor 25 langen Jahren,  
Vereint von der Liebe Zauberkraut.  
Ein Königssohn, ein Held im Augenglanze,  
Liebend das holde Weib süß' Leben sich gemann —  
Frangt heut' das edle Paar im Silberhochzeitkranz.  
Auf's Neu' vereint in erster Lebensstunde,  
Als leuchtend Vorbild deutscher Sinnesart,  
Reicht sich das hohe Paar die Hand zum ew'gen Bunde.

Herab vom Himmel fliehet Glück und Segen  
Ein ganzes Volk auf Deutschlands Kaiserthron,  
Im Ost und West, im Nord und Süd auf allen Wegen,  
Laut künden es des Festes Jubelton:  
„Dreifaches Heil dem Hohenzollern-Paare,  
„Es blüh' und grüne in des Volkes Genuß,  
„Macht, Ehre, Glück dem deutschen Kaiserpaare!“  
Den kaiserlichen Jubelhochzeitstagen  
Erinn'ung sei zu dieser Stunde geweiht,  
Und wieder sei der heilige Schwur erneut:  
Freu' an die glücklichsten, die Deutschlands Krone tragen,  
Schließt sich das ganze Volk, zum Kampfe für sie bereit!  
Ein einzig Volk und seiner Helden Markt.  
Nur sie allein, sich machen groß und stark!  
Klingt kräftig es hinaus in alle Lande,  
Auf allen Gauen ihret' freudig aus,  
Ihr Glocken künden es dem Vaterlande:  
So ehrt das deutsche Volk sein deutsches Kaiserpaar.  
Es schmettern die Fanfaren, Trommeln schallen,  
Kings klingen der Festesfreude Jubelton,  
Hinauf zum Himmel fromme Wünsche wallen  
Aus vollem Herzen für den Kaiserthron.  
Und von des Volkes treuer Lieb' getragen,  
Sieht fest der Herrscherthron in seinen Tagen!

### Für die kleine und große Welt.

#### Silbernräthsel.

Folgende Silben:  
an cel ci coln bi bis bor e e l er er go ha han  
in le lu le lenz lin is lok mei mit na naß no pl  
pin rä rei ri ro rap ser ster sy thy ul ve vel  
ergeben: 1) ein f. 3. sehr beliebtes, jetzt mehr veraltendes  
männliches Kleidungsstück; 2) ein geschwähiges Thier, auch  
einen Fluß; 3) ein Färbemittel; 4) den Namen eines be-  
rühmten amerikanischen Staatsmannes; 5) eine Stadt in  
der Rheinprovinz; 6) Bezeichnung des Heilandes; 7) einen  
Ort, wo mindehens Milch (wenn auch nicht Honig) fließt;  
8) militärische Ordnung; 9) einen Titel höchster Würden-  
träger; 10) einen Mädchennamen; 11) ein wohlriechendes  
Kraut; 12) eine zähe süße Masse; 13) einen Frauen-  
namen; 14) einen biblischen Frauennamen; 15) eine philo-  
sophische Secte; 16) färgere Erzählung, deren es viele giebt  
die meisten taugen aber nichts.  
Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser richtig geordneten  
Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, einen Wunsch  
den heute jedes deutsche Herz hegt.

#### Buchstabenräthsel.

- 5 4 8 9 4 7 ein Mann auf hohem Pferde.
- 9 7 4 1 4 eine Eigenschaft, selten und um so werthvoller.
- 2 4 7 0 ein lothbares Pelzwerk.
- 1 2 9 8 4 6 4 eine im Febrwasser gefährliche Stelle.
- 2 4 6 6 4 ein Veranlaßungsgrab.
- 9 1 2 8 3 ein Raubthier.
- 0 8 3 9 4 7 2 4 ein Sammelort für Wasser.
- 6 4 7 8 4 2 für jeden Arbeitenden erwünschte Ruhezeit.
- 1 7 2 4 ein Aichtentag.
- 3 4 1 6 0 4 7 ein Raub der Schwermuth (zuweilen auch  
der Faulheit).
- 1 1 8 2 4 zerfallene Städte ehemaliger Glanzes.
- 7 0 Ein deutscher Dichter, der keineswegs so kurz angeben-  
den gemessen, wie sein Name.
- 3 9 4 5 2 ein leuchtender Körper.
- 5 4 3 8 Abklärung eines Mädchennamens.
- 8 2 4 3 ein spanischer Mädchennamen.
- 6 4 5 3 4 etwas, was jeder Mensch besitzt und was des  
Achilles schwache Stelle war.
- 6 4 0 Zierde des Türkenkopfes.
- 0 4 8 9 etwas, was allzuweil entlieht.
- 2 4 9 ein Instrument, das den Wasserthieren verhaßt ist.
- 7 1 3 3 4 2 ein Nachbarvolf.
- 8 7 8 3 ein wichtiges Hüthen im Auge.
- 4 6 4 7 eine Gemüthsbeziehung.
- 6 4 1 4 5 eines der Elemente der Alten.
- 7 1 3 0 das, was das Vorbergebende ansetzt.

6 4 8 4 5 ein Freudenfest.  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Bezeichnung der Liebe und Verehrung  
im Volksmunde für ein Mitglied unseres  
Herrscherhauses.

#### Räthsel.

**Bahn, Coeln, Dresden, Preßig, Tschoe, Neuss,  
Nhebeck, Paris.**  
Aus den 48 Buchstaben obiger Orte, kann ein hohes  
Familienfest eines edlen Jubelpaars gebildet werden. Wie  
heißt es?

#### Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 20. Januar fortgesetzten Ziehung der 4.  
Klasse 167. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:  
Gewinne à 30000 M. auf Nr. 3640 83361.  
Gewinn à 15000 M. auf Nr. 34337.  
Gewinne à 6000 M. auf Nr. 15955 25312 39678  
84294.  
Gewinne à 3000 M. auf Nr. 2712 3274 4732 4836  
5121 5334 5674 7098 7230 9128 15820 15112 15510  
16418 19428 21188 23175 23785 25181 27617 33578  
34255 40967 45969 46605 49364 50155 50986 52212  
62417 63813 68040 73864 76771 83708 85742 90663  
92059.  
Gewinne à 1500 M. auf Nr. 508 3499 4436 5258  
8925 9853 10521 15159 15766 15823 16317 19982  
21589 21862 23712 27198 31429 34288 38176 40226  
41487 43723 47088 48948 49483 50081 55062 57113  
57451 57907 65416 66561 66809 70988 71300 72547  
73588 74371 74456 79766 80032 82432 82560 84450  
92854 93821.  
Gewinne à 550 M. auf Nr. 6323 6400 8264 11573  
11967 13266 13487 13501 13921 15823 16071 19909  
20608 21087 28169 29823 29769 30081 32944 34557  
34963 36872 37518 38737 40638 42617 43087 43643  
43827 44346 46496 47810 48874 49024 49250 51443  
51923 52571 52598 52671 53499 55470 55963 57320  
57485 58088 60221 62941 63579 63908 64205 65473  
66392 68470 68833 69532 72386 74681 76556 76970  
77501 77725 87640 81343 83380 84108 88604 91655  
92136 93046.  
Bei der am 22. Januar fortgesetzten Ziehung fielen:  
1 Gewinn à 150,000 M. auf Nr. 24496.  
2 Gewinne à 30,000 M. auf Nr. 57399 87924.  
2 Gewinne à 15,000 M. auf Nr. 46117 88931.  
6 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 27707 29780 40457  
51431 61885 76087.  
44 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 612 3394 3676  
7687 11883 12329 15348 15363 16722 16924 19563  
22492 28012 33287 34259 35153 38163 40360 41168

### Vor 25 Jahren.

Im Jahre 1856 war es, als Prinz  
Friedrich Wilhelm von Preußen, der  
Sohn des Prinz-Regenten Wilhelm, des jetzigen  
deutschen Kaisers, einen Besuch bei der königlichen  
Familie in England machte und daselbst die  
älteste Tochter der Königin Victoria und des  
Prinzen Albert, die Prinzess Victoria,  
princess royal von Großbritannien und Irland  
kennen lernte. Die Prinzess, am 21. November  
1840 geboren, machte auf den 24jährigen Prinzen  
durch ihre Schönheit und ihren Liebreiz einen  
tiefen Eindruck und bereits am 14. September  
desselben Jahres traf der Prinz zum zweiten  
Male zu einem diesmal längeren Besuche ein,  
um mit Zustimmung des Königs und seiner  
Eltern um die Hand der Prinzess zu werben.  
Auf dem Schlosse Balmoral fand die Werbung  
statt und am 20. September bereits hatten die  
Königin und ihr hoher Gemahl ihr Jawort ge-  
geben; doch die Werbung des Prinzen bei der  
Prinzessin selbst sollte erst im nächsten Jahre,  
nach der Einsegnung der jungen Fürstin, er-  
folgen. Wieder einmal aber war die Liebe  
stärker, als die Vorschrift der vorsichtigen Eltern.  
Bei einem Ausfluge in die schottischen Hochlande,  
am 29. September, knüpfte sich an einen Zweig  
weißen Heidekrautes, den der Prinz gebrochen,  
ein Gespräch der beiden Liebenden, das mit  
gegenseitigem Verständniß und Einverständnis  
endete. Nun mußten auch die königlichen Eltern  
ihrer „Wicki“ „Ja“ bestätigen.  
Nachdem im Jahre 1857 der Prinz einen  
zweiten Besuch in England gemacht und immer  
mehr die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß er  
mit seiner reizenden Braut glücklich in des  
Wortes besser Bedeutung werden würde, fand  
am 16. Mai 1857 zu London die feierliche  
Verlobung statt, die im Juli 1857 öffentlich  
bekannt gemacht wurde.  
Zur Vermählung sollte es indeß so bald

nicht kommen da die preussische Familie von  
einem traurigen Schicksalschlage betroffen wurde,  
der auch auf des Prinzen Verhältnisse nicht  
ohne Einfluß bleiben konnte. König Friedrich  
Wilhelm IV. erkrankte schwer. Der Bruder  
des Königs, Prinz Wilhelm, übernahm die  
Zügel der Regierung und erst nach mehr als  
einem halben Jahre konnte der heiße Wunsch  
des Prinzen Friedrich Wilhelm erfüllt und  
die Vermählung gefeiert werden.  
Am 25. Januar 1858 fand in der  
alten Theresienstadt mit allem Glanze und königl.  
Pracht die Hochzeit statt. Großartig waren die  
Ehrenbezeugungen, die Zeichen der Freude, mit  
denen das nicht allzu leicht erregbare englische  
Volk das Brautpaar feierte. Die Straßen der  
City, der Strand von St. James und alle  
Plätze, welche das fürstliche Paar berührte,  
waren mit Menschenmassen angefüllt, welche  
denselben zuschaueten. Alle Gebäude und  
Straßen strahlten in einem Lichtmeere, als der  
Kronprinz mit seiner Gemahlin aus den Thoren  
des Buckingham-Palastes fuhr. Alle Glocken,  
von denen der ehrwürdigen Thürme der  
Kathedrale von St. Paul bis zu denen der  
kleinsten Thürme der Vorstädte, hallten feierlich  
zusammen, Freudenrufe erklangen und in  
buntem und glänzenden Festschmucke der Flaggen  
ergänzte die Thymse. Schier kein Ende nehmen  
wollten die Tage froher Feier und man überbot  
sich förmlich in England, dem preussischen Prinzen,  
ehe er mit seiner Gemahlin in die Heimath  
zurückkehrte, diese in Großbritannien erlebte Zeit  
zu einer unvergesslichen zu machen.  
Zu einem Fest- und Triumphzuge gestaltete  
sich die Reise des neuvermählten Paares in die  
Heimath. Um möglichst viel preussisches Gebiet  
auf der Heimfahrt zu berühren, nahm das Paar  
seinen Weg nicht über Hamburg, sondern über  
Brüssel, Aachen, Köln, Düsseldorf, Magdeburg  
und Potsdam. Am 3. Februar war die Ab-  
reise von London, am 6. Februar die Ankunft

in Potsdam erfolgt. Am 8. Februar fand der  
feierliche Einzug in Berlin statt, der sich zu  
einem imponanten Feste ohne Gleichen gestaltete.  
Es war ein wahres, allgemeines, Millionen um-  
fassendes Familienfest, welches das Herrscher-  
haus und sein Volk gemeinsam begingen. Nach  
atemberaubender Sitte wurde das Paar von einem  
festlichen Aufzuge aller Gewerbe empfangen.  
„Unter den Linden“ in Berlin wogte eine un-  
zählige Menschenmenge; Ehrenportien, mit  
preussischen und englischen Fahnen reich decorirt,  
schmückten die Straßen, aus allen Fenstern  
wehten grüßende Tücher, ein endloser Jubel  
hallte durch die Residenz und eine prachtvolle  
Illumination schloß den Freudentag.  
Sein Heim hat das junge Paar sich in  
Berlin in demselben Hause gegründet, welches  
der Großvater des Kronprinzen, König Friedrich  
Wilhelm III., bewohnt hatte, das Palais „unter  
den Linden“ ist zugleich das Geburtshaus unseres  
Kaisers. Auch erfolgtem Ausbaus des Hauses  
richtete sich der Prinz prächtig, aber auch be-  
gahlich ein. Als ein großer Freund und  
Förderer der Wissenschaft hat er vielerlei des  
Schönen in diesem Hause vereinigt. Die von  
ihm und seiner hohen Gemahlin, die ebenfalls  
den schönen Künsten und jedem Zweige der  
Wissenschaft eifrig ergeben ist, zusammengestellten  
Sammlungen sind von hohem Interesse und das  
Palais enthält eine große Zahl der vortref-  
lichsten Werke, welche Kunst, Kunsthandwerk und  
Gewerbestück Berlins und des gesammten Landes  
hervorbrachten.  
Heute aber, nach fünfundsanzig Jahren  
der glücklichsten Ehe, grüßt ebenjo wie damals,  
als die Neuvermählten ins Preußenland einzogen,  
das ganze Volk das edle Paar, und heute nicht  
das Preußenvolk allein — das ganze deutsche  
Volk!

43002 43243 47530 52915 53991 55770 58874 59483  
 61471 62867 64357 67889 68892 70401 70608 76765  
 77583 81259 81321 81535 86756 89513 90980 91336  
 93076.  
 40 Gewinne à 1500 Mt. auf Nr. 3865 7193 11716  
 12842 12996 14430 16702 21752 25050 25319 26297  
 26642 30243 32989 35935 42084 46035 45789 46774  
 52992 52996 54716 55018 61502 61644 65776 68334  
 71712 78146 78153 78355 81849 85486 86938 87293  
 88716 89042 89927 90314 93221.  
 57 Gewinne à 550 Mt. auf Nr. 1239 2186 3004  
 3566 3797 4985 5073 5220 5730 7634 13760 20522  
 22446 23200 23673 24646 25086 25638 27525 27545  
 28698 30282 30892 31682 33935 34563 37810 38582  
 39130 42482 44613 44662 46394 48961 53279 55954  
 56904 58430 61607 62919 63330 66735 67153 72084  
 75229 76597 78180 80550 82341 83723 84722 88629  
 89145 91059 91303 91555 92787.

und der Schrecken unter den Bewohnern war so groß, daß vier im Gedränge umfamen. Es herrschte eine entsetzliche Konfusion. Das Hotel brannte zum Theil nieder. Der Brand brach um 5 Uhr Morgens aus. Die 240 Passagiere, welche im Hotel abgestiegen waren, retteten sich mit knapper Noth halbnaht auf die Straßen. Auf den Treppen und Gängen wiederholten sich die fürchterlichen Drängeleien des Wilwaufer Brandes. Der Schaden wird auf 30,000 Doll. geschätzt.

markt zu besuchen und unterwegs angefallen und ausgeraubt worden sind. Die Leiche des Vaters, dessen Hirnschale vollständig zerplittert ist, lag nur wenige Schritte vom Wege; die Hosentaschen waren aufgerissen und leer, ebenso waren der Leiche beide Röcke abgezogen und ihres Inhaltes beraubt. Die Leiche des Sohnes war etwa 50 Schritte weiter in den Wald gezogen und trug ebenfalls schwere Körperverletzungen. Die That ist in den Morgenstunden verübt worden.

**Vermischtes.**

— (Nicht übel.) Ein amerikanisches Journal enthält folgendes Inserat: „Gesucht wird ein Redakteur, der es einem Jeden recht zu machen versteht, auch ein Seher, der das Papier so arrangiren kann, daß das Inserat eines jeden Einzelnen an die Spitze des Blattes zu stehen kommt.“

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

— Ein neuer Hotelbrand. Im „Planter's House," einem der größten Hotels von St. Louis, brach am Sonntag Feuer aus

— (Eine schreckliche Mordthat) wird aus Willheim gemeldet. Der dort erscheinende Obergheimische Anzeiger schreibt darüber: Die Kunde einer schweren Unthat durchläuft unsre Stadt. In dem eine halbe Stunde entfernten Feldberger Walde sind die Leichen zweier hiesigen Israeliten, Jakob Mayer Israelsohn und dessen Sohn, aufgefunden worden. Es scheint, daß die beiden im Begriffe waren, den Randerer Vieh-

**Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.**

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden von **Dienstag den 2. bis Donnerstag den 25. Januar 1883** in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben. Merseburg, den 20. Dezember 1882.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.**

J. Lichtler. M. Klingebell. A. Just.

**Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker, Merseburg.**

kl. Ritterstraße Nr. 2 (nahe am Entenplan) hält sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel bei Bedarf bestens empfohlen.

**Specialität:**

Brillen, Operngläser, Barometer, Keißzeuge, Klemmer, Fernrohre, Thermometer, Keißschienen, Lognetten, Mikroskope, Alkoholometer, Keißbretter etc.

**Geschäfts-Anzeige.**

Hierdurch den werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Vater nahezu 50 Jahre innegehabte **Uhren-Geschäft** (1835 etablirt) in der bisherigen Weise für Rechnung meiner Mutter fortführe.

Ich werde bemüht sein, das gute Renommee des Geschäftes nach allen Seiten zu erhalten. Ergebenst

**Paul Hoffmann, Uhrmacher, Oberburgstraße 10.**

Durch vielseitige Geschäftsverbindungen bin ich im Stande, allen mir werdenden Aufträgen in **Zugochsen, Bullen, Kühen, Kalben, Zug- & Wagenpferden** gleich welcher Race, gerecht werden zu können und halte mich hierzu unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung bestens empfohlen. Weipensfelz im Januar 1883.

**Gustav Daniel, Saalstraße Nr. 2.**

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

Donnerstag, den 25. Januar 1883, Abends 6 Uhr.

**Tagesordnung:**

- 1) Einführung des Herrn Stadtverordneten Eichhorn als unbeförderter Stadtrath.
- 2) Bewilligung eines Betrags aus den Rebenrüben-Überschüssen der Sparkasse zur Anschaffung neuer Bücher für die Volks-Bibliothek.
- 3) Das Bau-Projekt des Stadtraths Kopf betreffend.

**Geheime Sitzung.**

- 4) Personalien.

Merseburg, den 22. Januar 1883.

**Der Vorsitz der Stadtverordneten.**

Krieg.

**Gesammtf. freie kirchliche Vereinigung.**

Tagesordnung für die am Freitag den 26. d. M., Abends 8 Uhr im **Livoli** hier selbst stattfindende 3. Winterversammlung.

- 1) Geschäftliche Mittheilungen;
- 2) Besprechung darüber, in welcher Weise vereinsfettig zur Verbreitung einer guten Lectüre in der Stadt mitgewirkt werden kann;
- 3) Erörterung der Ursachen der bisherigen geringen Theilnahme der kirchlichen Gemeinde-Mitglieder an der Eintragung in der kirchlichen Wählerliste und der eingetragenen Mitglieder an den kirchlichen Wahlen;
- 4) Besprechung der Frage: Wie kommt es, daß bei königl. Bauten nicht dringende Arbeiten auch am Sonntag während des Gottesdienstes ausgeführt werden?

Merseburg den 22. Januar 1883.

**Der Vorstand.**

**Die Kohlenhandlung von Max Thiele,**

**Koßmarkt Nr. 12,**

empfehl **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. **Mathskellersaale** 1 neues Sopha, 2 Kommoden, 3 Waschtische, Küchenschranke, Bettstellen, 1 gr. Partie neue Goldleisten, neue Reiseflecker, Schulränge und Kinderschuhen, 1 Partie Wein, Bier- u. Champ.-Gläser, 1 altes Clavier, 1 Nähmaschine u. dergl. m. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. Merseburg den 22. Januar 1883.

**A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commis.**

**Ein Lehrling**

kann in die Lehre treten beim **Bädermeister Elbe, Neumarkt 48.**

**3 Morgen Feld**

zu Baustellen, an der **Globigauer Str.**, sind sofort zu verkaufen; zu erfragen **Sirtberg 23.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.